

# Abschlussbericht

**Internationales Kinderprojekt  
„Berlin, Marseille - eine grüne Begegnung“**



## **Beschreibung**

### **1. Allgemeine Angaben**

- **Bezeichnung des Vorhabens**

„Berlin, Marseille - eine grüne Begegnung“, Bewilligungs-Nr: 32.5.2014.0069.0  
(aus Rahmenbewilligungs-Nr.: 21.2.2014.0055.0)

Das gesamte Projekt dauerte von dem ersten Informationstreffen in Stuttgart (11. – 13. April 2008) bis zur Abgabe des Abschlussberichts am 24. Oktober 2008

Der eigentliche Austausch dauerte vom 17. – 30. Juli 2008

- **Gefördert und finanziert durch:**

Robert-Bosch-Stiftung und Deutsch-Französisches Jugendwerk

- **Veranstalter und Antragsteller in Berlin:**

*südost* Europa Kultur e.V., Großbeerenstr. 88 10963 Berlin

Projektleitung: Begzada Alatović, Mitarbeiterin: Sigrun Wellershoff

- **Veranstalter und Antragsteller in Marseille:**


Association L'ARTichaut 23, rue de crimée 13003 Marseille Provence/ Alpes  
Côte d'Azur (PACA )

Projektleitung: Stefanie Blasius, Mitarbeiterin: Benedetta Merigglioli

- **Übersetzer und Sprachanimateur:**

Iven Saadi

**Kinder aus Berlin:**

Isidora Dropka 


Nedim Hasanović 


Edin Hasanović 

Franka Hessel 

Lejla Mesić 


Jasmin Mosorović 

Duc Anh Nguyen 

Alexandra Piloth 

• **Kinder aus Marseille:**

Marie Dhouria 

Fanja Soula 

Salma Ibouroi 

Feriel Bouagada 

Marouanne Cheze 

Kaddem Talbi 

Zakaria Bouagada 

Sabrina Cheze 

- **Zusammensetzung und Rekrutierung:**

Alle teilnehmenden Kinder in Berlin und Marseille waren schon über längere Zeit vor dem Beginn des Projekts bei Aktionen in den jeweiligen Gärten involviert, teilweise in familiären Zusammenhängen. Sie wurden im April/Mai 2008 mit dem Austauschprojekt bekannt gemacht. Die beiden Viertel, in denen die Projekte stattfinden, weisen Merkmale sozial schwacher Milieus auf. Außerhalb der schulischen Bildung finden dort nur bedingt soziale, kulturelle und gesundheitsfördernde Angebote statt. Außerdem haben viele Familien aus diesen Stadtteilen keine finanziellen Möglichkeiten, andere europäische Länder zu bereisen und persönlich kennen zu lernen.

- **Inhalte des Projektes, Methoden, Zeitplan**

Im Zentrum des Projekts steht die nachhaltige Förderung des deutsch-französischen Kulturaustauschs. In unserem Fall ist es die Begegnung von Kindern aus Gemeinschaftsgärten in Marseille und Berlin. Die Kinder lernen die Partner und das andere Land kennen, sie präsentieren ihre eigenen kulturellen und sozialen Aktivitäten und erhalten im inter-aktiven Austausch durch direkte Bekanntschaft mit Kindern eines anderen europäischen Landes viel Wissen über kulturelle und politische Hintergründe. Sie entwickeln dabei ihr Bewusstsein für Umweltschutz, biologischen Anbau und Ernährung im Sinne der Gesundheitsförderung. Unterschiedliche Aktivitäten sind für Kinder im Alter zwischen 8 und 12 Jahren aus Berlin-Kreuzberg und Marseille-La Belle de Mai konzipiert und durchgeführt worden. Der Austausch fand innerhalb von zwei aufeinander folgenden Wochen im Juli statt.

Angewendet wurden moderne pädagogische, soziologische und sozialpolitische Kenntnisse, im Besonderen interkulturelle Pädagogik und partnerschaftliche Stadtteilsozialarbeit. Die Kinder wurden in die Entwicklung, Vorbereitung, Durchführung und Evaluation des Projekts einbezogen.

## 2. Ziele und Erwartungen

- Unser Anliegen war der Aufbau eines deutsch-französischen Kulturaustauschs mit Kindern aus sozial schwachen Stadtteilen, die ohne derartige Projekte kaum die Chance hätten, solche Erfahrungen zu machen. Die gegenseitige Präsentation kultureller, kreativer und sozialer Aktivitäten sowie der interaktive Austausch von Ideen und Erfahrungen während gemeinsamer Tage in den beiden Interkulturellen Gärten stieß auf großes Interesse.
- Europa sollte erfahrbar gemacht werden durch die direkte Berührung mit Kindern eines anderen europäischen Landes. Die Vermittlung von politischem Hintergrundwissen, einer anderen Sprache und dem gegenseitigen Verständnis angesichts unterschiedlicher Migrationshintergründe war Aufgabe der BetreuerInnen.
- Die Bildung eines Bewusstseins für natürliche Zusammenhänge, biologischen Anbau, Stadtökologie und gesunde Ernährung war ein weiteres zentrales Anliegen.

## 3. Vorbereitung

- **Beteiligte:**

Begzada Alatović, Sigrun Wellershoff und Iven Saadi aus Berlin, Stefanie Blasius und Benedetta Meriglioli aus Marseille

- **Ablauf der Vorbereitung:**

In der ersten Phase haben die Organisatoren die Rahmen und Eckpunkte des Zusammentreffens per Email und Telefonkontakt besprochen. Bei einem Vorbereitungstreffen Ende Mai 2008 konnten die Projektpartner sich näher kennenlernen. Dieses Treffen war eine gute Basis um Vertrauen unter den Partner aufzubauen. Das ist sehr wichtig, wenn man mit Kindern diesen Alters eine Reise durchführt. Gleichzeitig wurden die Themen wie Unterkunft, Verpflegung, Workshopangebote und Gruppenzusammenstellung ausführlich erarbeitet. Ein grober Wochenplan wurde erstellt, der dann mit der Kindergruppe besprochen und konkretisiert wurde. Nachdem die Gruppen der teilnehmenden Kinder in Berlin und Marseille zusammengestellt waren, begann die Planung der Begegnungen. Daneben erfolgte eine erste Kontaktaufnahme der Kinder durch Briefkontakt.

#### 4. Durchführung:

- **Projektverlauf**

a. Aufenthalt der Berliner Gruppe in Marseille vom 17. 7. bis 23.7.2008

**Ankunftstag:** Ankunft der Berliner Gruppe in Marseille erst am Abend. Sie wurde von Stefanie, Benedetta und Iven empfangen und direkt ins Gästehaus begleitet. Nach Einteilung der Zimmer wurde gemeinsam das Abendessen auf der Terrasse eingenommen. Der Blick vom 6. Stock über die Stadt war überwältigend und ließ ein sofortiges Zubettgehen nicht zu.

**2. Tag:** Am ersten Morgen in Marseille trafen sich beide Gruppen im Garten. Zu Beginn wurden Spiele aus der interkulturellen Pädagogik angewandt, die ein Kennenlernen ohne große Worte ermöglichten. Der Garten wurde präsentiert, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer stellten sich gegenseitig mit Hilfe von künstlerischen Aktivitäten vor. Die Programmübersicht für die kommenden Tage wurde dargestellt und besprochen. Nach dem gemeinsamen Mittagessen ging es dann zum Festival „Caressez le potager“ („Streichle den Gemüsegarten“), welches zeitgleich mit dem interkulturellen Austausch stattfand. Das Festival bestand aus soziokulturellen Workshops rund um das Thema Garten. Das Abendessen wurde um 19 Uhr im Gästehaus eingenommen.

**3. Tag:** Der Tag begann mit einer Busfahrt zur Kathedrale Notre Dame, außerdem standen der alte Hafen und viele andere Besichtigungspunkte auf dem Programm. Touristisch wichtige Ziele, aber auch Grünanlagen innerhalb der Stadt wurden besichtigt. Nach einem gemeinsamen Picknick fand noch ein „Genuss-Workshop“ in einer Eisdiele statt, bei dem 10 unterschiedliche Eissorten anhand eines Spiels entdeckt und erraten werden sollten. Am Abend war dann für die Berliner Besucher zum ersten Mal ein Ausflug ans Meer mit ihren Betreuerinnen möglich.

**4. Tag:** Die Herstellung eines Lehmofens unter Anleitung eines Ofenbauers im Garten, von der Planung bis zu Fertigstellung, war ein großes Erlebnis! Zu Beginn wurde das Vorhaben geplant und die einzelnen Aufgaben verteilt: auf dem Gelände wurde Stroh gesammelt, es folgte das Durchsieben der Erde und das Herstellen der Grundmasse aus Stroh, Erde, Ton und Wasser. Gemeinsam arbeiteten die Kinder mit ihren Händen bis über die Ellenbogen in einem Bottich. Auch hier gab es keinerlei Berührungsängste, auf so engem Raum mit körperlichem Kontakt zusammenzuarbeiten. Es war eine Freude, das zu beobachten. Nachdem Stroh im Inneren des Ofens angezündet und so die aufgeschichtete Lehmmasse gebrannt wurde, war der Ofen fertig gestellt, und die Kinder hatten Anlass zu feiern: Zu diesem interkulturellen Fest wurden Eltern, Freunde, Nachbarn und alle Beteiligten eingeladen. An die-

sem Tag war auch ein regionaler Radiosender gekommen, der eine Sendung über dieses Projekt realisiert und später ausgestrahlt hatte.

**5. Tag:** Nach einem verzögerten Start wegen organisatorischer Schwierigkeiten konnte der vierte Aktionstag also mit einem Ausflug ans Meer beginnen. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln machten sich die 20 Teilnehmer aus den beiden Ländern, samt interessierten Eltern, auf den Weg an den Strand. Ein Picknick sorgte für Verköstigung. Selbstverständlich wurden Sprachanimation und Reflexion auch am Strand durchgeführt. Am Abend fand ein gemeinsames Abendessen in dem Restaurant „La Kuizin“ statt.

**6. Tag:** Der Theaterworkshop, in welchem die Kinder auch Videofilme drehen durften, war ein weiterer Höhepunkt, der in höchstem Maß ihre kommunikativen Talente erforderte. Viele ihrer Interessen und Fähigkeiten wurden angesprochen, um ein eigenes Theaterstück zu kreieren. Dazu wurden zwei Teams gebildet, was eine sprachliche Kommunikation erforderte, die mit Hilfe des Übersetzers unterstützt wurde.

Es mussten passende Titel gefunden, die einzelnen Rollen besetzt und die Kostüme zusammengestellt werden. Die Proben fanden in einem Theater statt, auch hier begann die Arbeit mit einer Sprachanimation durch entsprechende Wortspiele. Die Aufführung fand dann im Garten statt und wurde von den Kindern, unter Anleitung, gefilmt. Das gemeinsame deutsch-französische Abendessen im Anschluss daran war gleichzeitig der Abschluss einer wunderschönen Woche und der Auftakt zum zweiten Teil des Austauschs.

**Rückreise:** Der Rückflug nach Berlin war sehr aufregend, da die Lufthansa an diesem Tag streikte und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht wussten, ob sie überhaupt an dem Tag in Berlin ankommen würden. Mit viel Glück konnte eine Alternative über Mailand nach Berlin gefunden werden, die jedoch eine massive Verspätung verursachte, so dass die Gruppe erst um 22 Uhr in Berlin ankam. Das wiederum erschwerte den reibungslosen Empfang der Gruppe aus Marseille um 10.30 Uhr in Berlin-Schönefeld.

b. Berlin-Aufenthalt der Gruppe aus Marseille vom 24.7. – 30.7.2008

**Ankunftstag:** Die Anreise der französischen Teilnehmer verlief ohne Probleme, obwohl die Reise schon morgens um 5 Uhr begann. Die Kinder wurden gegen 11 Uhr von den deutschen Betreuerinnen empfangen. Nach der Begrüßung im Garten begann wie immer der Tag mit einer Stunde Sprachanimation. Spiele zum Kennenlernen erübrigten sich. Der Anblick des grünen Gartens in Berlin war für die Kinder aus Marseille sehr aufregend, da ihr Garten aus wenig Grünem und viel vertrocknetem Gras besteht. Auch die Unterbringung in einem Jugendhostel mit sehr schönen Zimmern - gleich in der Nähe des *südost*-Zentrums und des Gartens - sorgte für eine freudige Überraschung. Der erste Tag endete mit einem gemeinsamen Abendessen.

**2.Tag:** Nach einem Fußweg von ca. 30 Minuten vom Hostel zum Garten wurden die Kinder mit den hiesigen Gemüse- und Kräutersorten bekannt gemacht. Sie ernteten unter der Anleitung von bosnischen Frauen Zwiebeln, Tomaten, Zucchini und Bohnen. Das war ein besonderes Erlebnis, so etwas hatten sie noch nie gemacht. Das Mittagessen wurde im *südost*-Zentrum eingenommen. Da in Berlin überraschenderweise ein ähnlich mediterranes Wetter wie in Marseille herrschte, wurde der Projektplan etwas geändert und wir besuchten das Sommerbad in Neukölln. Es ist ein sehr großes Schwimmbad mit einer Sprunganlage und einem 10m-Turm, sehr zur Freude der Kinder aus Marseille. Der Weg dorthin war, wie immer in Berlin, mit der Bewältigung langer Strecken verbunden, doch dabei lernten sie auch viel über die Stadt und deren Größe kennen. Die Berliner Kinder gingen im Anschluss nach Hause und die französische Gruppe nahm hungrig das Abendessen im Hostel ein.

**3.Tag:** Der Aufenthalt in Berlin stand hauptsächlich im Zeichen der Arbeit im Garten, da sich ideale Bedingungen im „Interkulturellen Garten Rosenduft“ dafür fanden. Unter der fachkun-

digen Anleitung der Agrartechnikerin Begzada Alatović wurde ein Steingarten angelegt, wobei die schweren Arbeiten wie Heranfahren von Sand und großen Steinen von den Männern eines Beschäftigungsprojektes (Jobcenter Friedrichshain-Kreuzberg in Kooperation mit *südost* Eropa Kultur e.V.) erledigt wurden. Die Kinder haben dann mit Eifer die Erde mit Schubkarren herangefahren um den Sand mit Muttererde zu bedecken. Sie haben die Anordnung der Steine bestimmt, und am letzten Tag konnten die speziellen Pflanzen eingepflanzt werden. Es blieb auch noch Zeit für ein paar Kinder, in dem benachbarten Wildgartengelände Pflanzen für ein Herbarium zu sammeln.

Zu Mittag gegessen wurde im Garten, und nach einer Pause ging es weiter mit Bienenkunde unter der Leitung des Imkers Thomas Handschuh. Am Abend wurde gegrillt und dazu gab es von den Kindern geerntetes Gemüse und Salat. Der Abend klang sehr multikulturell mit Gesang zur Gitarre von Hartmut Schmidhals und Benedetta Meriggioli aus.

**4. Tag:** An diesem Tag fand ein gemeinsamer Ausflug zum „Britzer Garten“ in Berlin statt - ein öffentlicher Garten, der zur Bundesgartenschau 1985 angelegt wurde. Die Fahrt dorthin musste mit U-Bahn und Bus unternommen werden und führte durch die halbe Stadt. Hierbei haben die Kinder aus Marseille mit Staunen das viele Grün der Straßenbäume und die vielen Parks wahrgenommen. Werden sie eines Tages vielleicht Marseille begrünen? Zumindest ist ihnen die Bedeutung einer grünen Stadt klar geworden, denn darüber gab es viele Fragen bei allen Ausflügen, die wir gerne beantwortet haben. Der Britzer Garten ist ein wahres Paradies für alle Großstädter. Es wurden nicht nur Wasserspielplätze, Schaukeln und Klettergerüste intensiv genutzt, auch ein Lehrspaziergang, bei dem Bäume und Sträucher von Begzada erklärt wurden, unternommen. Das Mittagessen fand im Schatten der Bäume statt, die Berliner Mütter hatten sehr reichhaltige und leckere Speisen vorbereitet. Beim Volleyball zum Schluss des Tages powerten sich Kinder wie Erwachsene völlig aus und der Heimweg erschien dann unendlich. Alle waren sehr müde, aber auch zufrieden über diesen Tag voller neuer Eindrücke.

**5. Tag:** Am Vormittag mussten vor allem Pflanzen für ein Herbarium gesammelt und gepresst werden, welches die Berliner Kinder im Anschluss an den Austausch zu Ende gestalten. Außerdem musste noch am Steingarten gearbeitet werden, um ihn so vorzubereiten, dass er bepflanzt werden konnte. Nach dem Mittagessen im *südost*-Zentrum ging es anschließend wieder per U-Bahn und Bus zu einer Erkundungsfahrt durch Berlin: Zuerst wurde am Schlesischen Tor in Kreuzberg-Friedrichshain - ganz in der Nähe der Oberbaumbrücke über die Spree - Rast bei der besten Eisdielen Berlins gemacht. Weiter ging es dann zu Fuß zur East-Side Gallery, einem langen Stück Berliner Mauer, das noch erhalten ist und von vielen Künstlern nach der Wende gestaltet wurde. Anschließend ging es zum Potsdamer Platz per S-Bahn, und dann mit dem Bus weiter auf die Prachtstraße „Unter den Linden“ bis zum Brandenburger Tor, dem Wahrzeichen der Stadt.

**6. Tag:** Am letzten Tag gab es sehr viel zu tun: Es mussten noch alle gesammelten Pflanzen für das Herbarium gepresst und bestimmt werden. Der Steingarten konnte bepflanzt und das begonnene Tagebuch weitergeführt werden. Das Mittagessen wurde wieder im Garten eingenommen. Am Abend fand ein interkulturelles Fest statt, zu dem Freunde des Gartens und die Familien der Kinder eingeladen waren. Es wurde ein schöner Abschiedsabend mit gutem Essen, das die bosnischen Frauen zubereitet hatten, Gitarrenmusik und dem gemeinsamen Singen von Liedern. Der Interkulturelle Garten „Rosenduft“ hat einen Ballspielplatz, der von den Kindern und Jugendlichen der Umgebung ausgiebig genutzt wird. Der Stadtteil Friedrichshain-Kreuzberg ist ein Ort internationaler Begegnungen der vielfältigsten Art, was sich im Garten widerspiegelt, wo Menschen aus unterschiedlichen Kontinenten gemeinsam gärtnern.

Beim Abschiednehmen gab es viele Tränen. Während der beiden Aufenthalte haben sich innige Freundschaften gebildet, die Sprachbarriere war dabei kein Hindernis. Der Wunsch, die andere Sprache zu erlernen, war spielerisch geweckt worden.

- **Planungsänderungen und Probleme:**

Leider konnte die Reise nach Berlin nur mit 7 Kindern angetreten werden, da die 7-jährige Sabrina Cheze im letzten Moment abgesprungen war. Obwohl ihr etwas älterer Bruder an der Reise teilnahm, konnte sie sich von ihren Eltern nicht trennen.

Heißes Wetter in Marseille zwang zu Planungsänderungen, da sowohl die Kinder als auch die Erwachsenen die langen Fußwege nicht bewältigen konnten.

In Berlin war es ebenfalls heißer als gewöhnlich, so dass die kulturellen Aktivitäten in reduzierter Form stattfinden mussten und alternativ ein Schwimmbad und ein schattiger Park besucht wurden.

Die Sprachanimation fand täglich von ca. 9.30 bis 10.30 Uhr statt, wobei die französischen Teilnehmer, zum Ärgernis der pünktlichen Deutschen, oft verspätet eintrafen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass ein Austausch länger als 7 Tage (davon 2 Tage Anreise) dauern sollte, um eine Akklimatisationszeit, Erholungsphasen und noch mehr Zeit für einen intensiven Austausch gewährleisten zu können.

- **Workshops**

**Kräuterspirale:** In Vorbereitung des Projekts haben die Berliner Kinder viele verschiedene Kräuter gepflanzt, auch viele uns unbekannte Kräuter, die ihre Eltern aus ihrer Heimat mit nach Berlin gebracht haben. Die Bestimmung dieser Kräuter wurde von den Berliner Kindern mit Hilfe von Begzada Alatović schon vor dem Beginn des Austausches vorgenommen. Es war häufig eine sehr spannende Aufgabe herauszufinden, woher diese Kräuter stammen und vor allem auch, zu welchen Zwecken sie eingesetzt werden. Heilpflanzen waren genauso dabei wie Kräuter, die beim Kochen verwendet werden können - eine sehr anspruchsvolle und lehrreiche Erfahrung. Die Berliner Kinder konnten jetzt mit viel Stolz und Wissen ihre Kenntnisse an die Jungen und Mädchen aus Marseille weitergeben. Diese waren sehr interessiert und wollten es genau wissen, und da nicht alles mit Händen und Füßen erklärt werden konnte, hatte der Dolmetscher Iven viel zu tun.

**Herbarium:** Der Wildgarten in der Nachbarschaft ist ein wahres Paradies zum Sammeln unbekannter Pflanzen. Diese wurden von den Kindern mit Hilfe eines Kräuterlexikons oder des Internets bestimmt und fotografisch dokumentiert. Ein großer Teil der gesammelten Pflanzen wurde gepresst und zum Trocknen aufbewahrt. Später werden sie in ein Buch eingeklebt und katalogisiert.

**Bienenkunde:** Im Interkulturellen Garten „Rosenduft“ hat der Imker Thomas Handschuh seine Bienenvölker aufgestellt. Er hat die Kinder in praktischer Bienenkunde und über die Bedeutung der Bienen im ökologischen System unterrichtet. Unter anderem über die Bedrohung der Bienenvölker durch Umweltgifte, Krankheiten und den Menschen, und ihre zentrale und unersetzbare Funktion für das Ökosystem. Bienen bestäuben bei ihrer Nektarsuche die Blüten von Wild- und Kulturpflanzen und erst dadurch ermöglichen sie den Anbau von Obst und Feldfrüchten. Weder der Mensch noch die Natur können ohne Bienen leben. Unter Anleitung des Imkers haben die Kinder dann Rahmen für Bienenwaben gebaut.

**Sprachanimation:** „Am Anfang steht das Wort“ - und so begann für alle Beteiligten der Tag mit einer morgendlichen Sprachanimation mit Iven Saadi, in der er auf das jeweilige Tagesprogramm Bezug nahm. Es ergaben sich für die Betreuerinnen und den Sprachvermittler immer wieder interessante Beobachtungen über die Rolle der Sprache: Beim täglichen Zusammensein der Kinder aus unterschiedlichen Sprach- und Kulturräumen kam - trotz ihrer Flüchtlingssituation und Zweisprachigkeit - eine lebhaftere Kommunikation durch nonverbale Mittel zustande. Sehr schnell versuchten sie, die wichtigsten Wörter in der jeweils anderen Sprachen zu lernen und anzuwenden. Dadurch wurde das Kennen lernen gefördert und



Freundschaften wurden geschlossen, ohne die andere Sprache zu kennen. Das wurde deutlich beim Austragen von Mannschaftsspielen: Die Zusammensetzung der Mannschaften bestand niemals nur aus Berliner Kindern oder Kindern aus Marseille, es waren immer gemischte Gruppen.

- **Mitarbeit der Teilnehmer**

Aufgrund der Attraktivität des Programms und der Sympathie zwischen den Kindern waren alle sehr aktiv und freudig an diesem Projekt beteiligt und es bedurfte keiner speziellen Motivationsanstrengungen.

- **Planungsänderungen**

Durch unerwartet heißes Wetter mussten verschiedene Programmpunkte gekürzt oder geändert werden. Dies betraf insbesondere das Kultur- und Besichtigungsprogramm und wurde durch Besuche im Schwimmbad oder ans Meer kompensiert. Die Schwimmbad- und Strandbesuche wurden von allen Beteiligten als willkommene Abwechslung empfunden.

Das eigentliche Programm in den jeweiligen Gärten konnte allerdings uneingeschränkt durchgeführt werden. Wir haben gelernt, dass bei einer nächsten Reise mindestens eine Woche Ruhe zwischen zwei Begegnungen eingehalten werden sollte.

## 5. Nachbereitung

- Vollendung des Herbariums
- Vervollständigung des Tagbuches durch die Berliner Kinder
- Bearbeitung des Filmmaterials durch Wolfgang B. Heine, Regisseur
- Verfassung eines Berichtes
- Abrechnung des Projektes mit beiden Trägern.

## Bewertung

### 6. Zielerreichung

- **Ergebnisse:**

**Praktische Ergebnisse** sind die Erstellung eines Tagebuches, eines Herbariums, das Anlegen einer Kräuterspirale und eines Steingartens, der Bau eines Lehmofens, die Entwicklung eines Theaterstücks, zwei kurze Dokumentarfilme und zwei Radiosendungen.

**Inhaltlich** haben die Kinder einen sehr aktiven deutsch-französischen Kulturaustausch genossen, viel voneinander gelernt und sind mit dem Wunsch auseinander gegangen, sobald wie möglich diesen Austausch fortzusetzen. Sie haben eine ihnen fremde Sprache kennen gelernt und den Wunsch entwickelt, diese Sprache zu erlernen. Sie haben Sympathie und Interesse für ein fremdes Land und eine fremde Stadt entwickelt. Es wurden Parallelen in der unterschiedlichen religiösen Ausübung gefunden, aber es wurden auch traditionelle Unterschiede erkannt und gelebt, wie z. B. bei den Essgewohnheiten. Außerdem wurden ökologische Zusammenhänge erklärt und Fundamente für ein Umweltbewusstsein gelegt.

- **Resonanz**

**Teilnehmende Kinder:** An jedem Tag gab es eine Zusammenfassung der Aktivitäten des Tages. Es konnte positive und negative Kritik geübt werden. Lobend erwähnt wurden besonders die neuen Erkenntnisse und erworbenen Fertigkeiten und die entstandenen Freundschaften. Die Kinder konnten trotz ihres verschiedenen kulturellen Hintergrundes und ihrer verschiedenen Mentalitäten alle auftretenden Schwierigkeiten untereinander lösen, soweit war eine Kommunikation möglich – nonverbal! Am Ende der ersten Woche wurde eine Reflexion anhand eines Evaluationsspiels durchgeführt. Demzufolge waren alle Kinder sehr zufried-

den mit der Teilnahme an dem Austausch. Für die meisten war dies die erste Reise ohne ihre Eltern, die erste Reise in das Partnerland und die erste Begegnung mit der anderen Sprache. Des Weiteren wurden die Aktivitäten mit Begeisterung angenommen. Die aufgetretenen Kritikpunkte, wie ein zu voll gepacktes Programm und zu weite Wegstrecken in Marseille, wurden in der zweiten Woche berücksichtigt. Am Ende der zweiten Begegnung wurde eine Endreflexion nach dem Evaluationsbogen vom DFJW durchgeführt. Das Resultat bezüglich der Planung, der Möglichkeit der Mitbestimmung, der Aktivitäten, der Verpflegung und der Betreuerinnen ist sehr positiv. Fast alle Kinder wollen gerne wieder an einer solchen Begegnung im nächsten Jahr teilnehmen.

**BetreuerInnen:** Jeden zweiten Abend trafen sich die Organisatoren der Begegnung mit dem Übersetzer, um Tagesreflexionen, Kritik und Verbesserungsvorschläge auszutauschen. Ähnlich wie auch bei den Kindern lag die Kritik auf zu langen Wegstrecken, zu vollem Programmplan und kleinen organisatorischen Schwierigkeiten. So wurde auch das Programm und seine Zeittafel bei Bedarf modifiziert. Am Ende der ersten Begegnung fand eine Endreflexion für den ersten Abschnitt statt. Trotz Übersetzung und kulturellen Unterschieden ist es den Erwachsenen gelungen, Lösungen zu finden und Konflikte zu beseitigen. Letztendlich waren die Organisatoren sehr zufrieden mit dem Ergebnis einer gelungenen Begegnung im Sinne eines interkulturellen Austauschs zweier Gärten, wenn dies auch viele Nerven und Zeit kostete. Praktisch sind alle Vorhaben gelungen und beendet worden.

## 7. Öffentlichkeitsarbeit

- In Berlin (Deutsche Welle) und Marseille (Radio Galère) wurden jeweils eine Radiosendung zum Austauschprojekt aufgenommen und ausgestrahlt
- Präsentation des Projekts auf der Homepage von *südost* Europa Kultur e.V. ([www.suedost-ev.de](http://www.suedost-ev.de))
- Einladungen und Informationen über den Emailverteiler von *südost* Europa Kultur e.V.
- Entwurf, Druck und Verteilung von Flyern und Plakaten in Kreuzberg und Umgebung

## 8. Perspektiven

Am Abschlussabend wurde intensiv über zukünftige Projekte und Möglichkeiten - nicht nur unter den Erwachsenen - debattiert. Anvisiert ist eine Begegnung mit einem dritten Land, welches gleichzeitig Herkunftsland der beteiligten Kinder darstellt: Tunesien oder Bosnien. Für die Kinder steht außer Frage, dass die nächste Reise in einem ähnlichen Zusammenhang mit der gleichen Gruppe stattfinden soll.

Der Marseiller Garten konnte bei dem Aufenthalt viel von dem seit Jahren bestehenden Projekt in Berlin lernen und wird einige Ideen mitnehmen für die weitere Entwicklung des Gartens.

Die Besuche der anderen Stadt, die Ausflüge, die Aktivitäten, das Kennenlernen fremder Menschen begünstigen den menschlichen Austausch. Jede am Ort ausgewählte Person ist Vermittlerin von Wissen, Fertigkeiten, Kenntnissen und menschlichen Werten.

Kinder sind von Natur aus entdeckungsfreudig und neugierig. Austauschprojekte dieser Art, interkulturelles Lernen und Entdecken, erweitern Blickfeld und Denkhorizont, lehren Unterschiede zu entdecken und zu schätzen und Verschiedenheit besser zu akzeptieren.

